

„Bürger
des Jahres 2016“



-Aktion in Zusammenarbeit mit



Für Spätsurfer und Google-Hüpfer

Gertrud Hucke und Ingrid Trampel sind fit im Umgang mit dem PC - und geben ihr Wissen in der Gemeinschaft weiter

Von Stephanie Schuurman
☎ 0 49 21 / 89 00-403

Emden. Beide zur gleichen Zeit zu treffen ist schwierig, denn Gertrud Hucke und Ingrid Trampel müssen ihre Zeit schon gut einteilen. Beide eint, dass sie den Großteil ihrer Woche für den Computertreff Barenburg zur Verfügung stehen, beide leiten Computerlernkurse im Kulturbunker. Und das schon fast seit Gründung des Vereins vor elf Jahren. Beide schätzt man unabhängig voneinander aber offenbar unheimlich, denn sowohl die Vereinsvorsitzende Gertrud Hucke (58) als auch Ingrid Trampel (65) sind für jeweils einer ihrer Kurse mindestens „Bürger des Jahres“.

Das kommt nicht von ungefähr. Montags bis freitags leiten die beiden diverse Computerkurse. Alle sind relativ feste Gruppen und in den Jahren zusammengewachsen. Sie heißen Spätsurfer, Durchstarter, Mailwürmer oder Google-Hüpfer. Und natürlich gibt es auch eine reine Frauengruppe. „Das haben wir damals gleich beschlossen“, sagt Gertrud Hucke. „Wir brauchen einen Kurs nur für Frauen. Mit Männern werden nicht alle Fragen gestellt, haben wir uns überlegt.“

Das ist nun schon fast zehn Jahre her. Die Frauen sitzen in fast gleicher Konstellation noch heute an den 14 PCs, die dem Treff in ihrem Computerraum zur Verfügung stehen. Und es ist nicht etwas so, dass die Frauen ewig brauchen, um den Umgang mit dem Computer zu lernen. Genauso wie die anderen Gruppen auch geht es beim Computertreff nicht darum, irgendeine spezielle Anwendung in kürzester Zeit zu lernen. „Das ist kein Kurs wie in der Volkshochschule, wo es schnell gehen muss“, sagt Gertrud Hucke. „Wir arbeiten jetzt

beispielsweise an einem Fotobuch und suchen erst das nächste Thema, wenn alle mit ihrer Arbeit zufrieden sind.“

Als sich der Treff vor elf Jahren gründete, hatte Gertrud Hucke noch wenig Computerkenntnisse. Als gelernte Krankenschwester arbeitete sie zwar in einer Arztpraxis, ihr Wissen hatte sie sich aber mehr oder weniger selbst angeeignet. Sie sammelte im Treff noch mehr Erfahrung, von der auch andere profitieren sollten. „Für mich war es wichtig, mein bisschen Wissen an die Gruppe weitergeben zu können, und dann arbeitet man sich weiter voran“, so Hucke. Dabei war es der heute souverän auftretenden zierlichen Frau anfangs noch schwer gefallen, auf die Menschen zuzugehen. „Ich war schweißgebadet, als ich anfangs vor den Leuten reden

„Ich wollte nicht allein sein und ging da mal hin.“

Kursleiterin Ingrid Trampel

musste“, sagt sie. „Aber alle wussten ja, dass auch ich Anfängerin war.“

Ingrid Trampel saß gleich in ihrem ersten Kurs. „Mit Computern hatte ich vorher nichts am Hut.“ Sie war seinerzeit mit einer Heißmangel selbstständig, dann starb ihr Mann. „Ich hatte von dem Computertreff gelesen“, sagt Ingrid Trampel. „Ich wollte nicht allein sein und ging da mal hin.“ Mit offenbar großem Erfolg. Denn nach nur wenig Zeit belegte sie auch noch den Kursleiter-Kurs, der das Wissen rund um den PC multiplizieren sollte. Heute geht auch sie ins zehnte Jahr als Kursleiterin. „Es macht mir sehr viel Spaß.“

Montags übernimmt Ingrid



Ist mit ihren Aufgaben auch ein Stück gewachsen: Kursleiterin Gertrud Hucke.

Trampel vier Kurse, dienstags und mittwochs jeweils einen. Alle dauern mindestens eineinhalb Stunden.

Ständige Warteliste mit Anfängern

Bei Gertrud Hucke sieht es nicht viel anders aus. Sie hat mittwochs zusätzlich bei der Vorstandssitzung „den Verwaltungskram“ als Vorsitzende zu erledigen, außerdem ist dann auch noch regelmäßig Kursleitertreffen. 14 Ausbilder, die allesamt keine Computerspezialisten sind, dafür aber

ehrenamtlich arbeiten, zählt der Treff. Und es dürften mehr sein, wenn man sich die Warteliste ansieht. Gut ein Dutzend Computeranfänger stehen dort immer drauf, wissen Hucke und Trampel.

Das dürfte nicht nur daran liegen, dass man im Treff Kniffe des Schreibprogramms auf dem Rechner lernt, eine eigene Präsentation erstellen kann, irgendwann Kalkulationsprogramme bedient oder eigene Einladungskarten zu gestalten lernt. Der Treff, und das ist bei den Frauen mindestens so wichtig wie der gekonnte Umgang mit dem PC, ist das Beisammensein von Gleichgesinnten.

An diesem Mittwochmittag hat wieder einmal jemand, der Geburtstag hatte, einen selbst gebackenen Kuchen mitgebracht. Nach eineinhalb Stunden vor dem Bildschirm wird schließlich immer auch noch gemeinsam Kaffee getrunken. „So sind schon viele freundschaftliche Kontakte entstanden“, sagt Gertrud Hucke. „Das ist das Schönste“, meint auch Ingrid Trampel, die erst kürzlich mit einigen Grup-

pen eine Fahrt per Fähre mit Stadtbummel nach Delfzijl unternommen hat.

Freundschaftlich ist auch der Umgangston in allen Gruppen. Und gewollt ist, dass nicht nur die jeweilige Kursleitung das Sagen hat. „Gegenseitige Hilfe ist gewünscht. Wer es schon kann, hilft seinem Nachbarn.“ So steht es im eigenen Programm.

„Wir versuchen immer, es gemeinsam herauszufinden.“

Kursleiterin Gertrud Hucke

Zu lernen gibt es immer etwas Neues, sagt Gertrud Hucke. Facebook beispielsweise haben die meisten schon kennengelernt. „Wichtig ist, dass alle wissen, dass es das gibt. Wir müssen es aber nicht unbedingt haben.“ Gertrud Hucke ist zur Stelle, wenn es Fragen dazu gibt, was man aus dem Internet herunterladen darf und was nicht. „Wir versuchen dann immer, das gemeinsam herauszufinden.“

Los geht es für die Anfänger - die sind zurzeit von 50 bis 78 Jahre alt - damit, wie man einen PC einschaltet, wo man das Schreibprogramm findet, wie man dann seinen Namen schreibt und ihn formatiert. Dann geht es zum E-Mailprogramm und Internet. Und als neulich eine Teilnehmerin die Babygalerie eines Krankenhauses und damit ihr Enkelkind entdeckte, war die Begeisterung groß. „Das ist immer eine tolle Erfahrung für mich“, sagt Gertrud Hucke.

Ein anderer Kurs, der mit dem Fotobuch, hatte vorher einen Kalender erstellt und Collagen gebastelt. „So weit sind wir noch nicht. Das mit dem Fotobuch muss mir Gertrud jetzt noch einmal zeigen“, erklärt Ingrid Trampel. Es ist damit zu rechnen, dass bald wieder alle auf einem Stand sind, und das für kleines Geld. 3 Euro sind der Monatsbeitrag im Verein, 2,50 für Rentner - und das sind die meisten. Die Kursleiter arbeiten ehrenamtlich und multiplizieren ihr Wissen ständig. Dafür engagieren sich auch die beiden Frauen beinahe jeden Tag.



„Es macht mir sehr viel Spaß“: Ingrid Trampel leitet seit zehn Jahren Computerkurse. Dabei hatte sie zuvor mit Computern nichts am Hut.

EZ-Bilder: Hasseler

Die Ehrenamts-Aktion von EZ und OVB

- Nicht alle ehrenamtlich Tätigen erfahren Anerkennung. Stellvertretend für so viele, die oft im Verborgenen wirken, rücken wir **acht Bürger oder Gruppen in den Vordergrund.**
- In **Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Volksbank hat die Emden Zeitung** dazu die Aktion „Bürger des Jahres 2016“ ins Leben gerufen. Acht Wochen lang immer freitags stellen wir ei-

nen Kandidaten oder eine Kandidaten-Gruppe vor, die von den Lesern vorgeschlagen wurden.

- Die **Auswahl aus den vielen Vorschlägen hat ein Beirat** mit den beiden Bürgermeistern Manfred Eertmoed (Hinte) und Frank Baumann (Krummhörn) getroffen. Außerdem dabei Pastor Wolfgang Ritter und Sven Dübbelde, bei der Stadt Emden zuständig für

das Ehrenamt.

- Nach der Vorstellung aller Nominierten können die **Leser über den „Bürger des Jahres“ abstimmen.** Ein Wörtchen wird auch noch **eine Jury** mit dem Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg mitsprechen. Der Gewinner bekommt 1000 Euro, alle Nominierten 200 Euro als kleine Anerkennung für ihr Engagement.